

August 2017

Jahresbericht Testbiotech 2016

2016 brachte Testbiotech mehrere zukunftsweisende Projekte auf den Weg:

> Datenbank für EU-Zulassungen gentechnisch veränderter Pflanzen



Die Arbeiten an der neuen Version einer Datenbank für Zulassungen gentechnisch veränderter Pflanzen wurden erfolgreich abgeschlossen. Diese Datenbank liefert einen Überblick über die Eigenschaften der entsprechenden Pflanzen, Informationen über risikorelevante Themen sowie die Lücken der EU-Zulassungsprüfung. Unter anderem wurde auch die Detailsuche verbessert, Datensätze wurden vervollständigt und Infografiken eingefügt.

Die Datenbank ist in dieser Form in der EU einzigartig. Sie bietet unter anderem Grafiken, die einen raschen Überblick über relevante Firmen, die betroffenen Pflanzenarten, deren Eigenschaften wie Herbizidresistenz und Insektengiftigkeit sowie das Jahr der Zulassung geben. Zu jeder Gentechnik-Pflanze gibt es einen Steckbrief, der in vielen Fällen durch ausführliche Stellungnahmen ergänzt wird. Weitere Hintergrunddokumente, die kontinuierlich aktualisiert werden sollen, informieren über die Risiken, wobei das

Themenspektrum in den nächsten Wochen noch erweitert wird. Ein EU-Newsletter, der regelmäßig über aktuelle Entwicklungen berichtet, vervollständigt die Datenbank. Alle Informationen sind auf Deutsch und Englisch verfügbar und können kostenlos heruntergeladen werden.

Derzeit sind in der EU rund 60 Gentechnik-Pflanzen für den Import und die Verwendung in Futter- und Lebensmitteln zugelassen, zudem darf ein gentechnisch veränderter Mais (MON810) angebaut werden. In den nächsten Monaten will die EU-Kommission weitere Zulassungen für den Anbau von gentechnisch verändertem Mais erteilen (Mais 1507 und Bt11 sowie GA21). Der Umbau der Datenbank wurde durch die Software AG Stiftung unterstützt. www.testbiotech.org/database

> RAGES: Bündelung kritischer Expertise zum Thema Risiko-Abschätzung

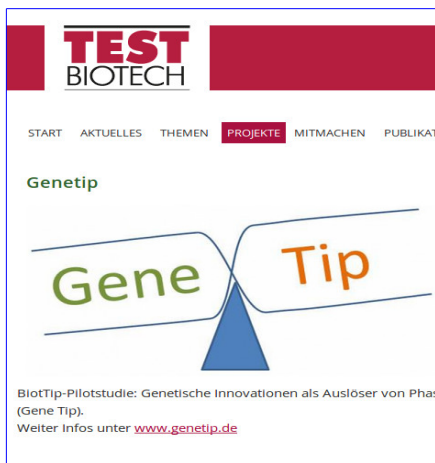


Mit RAGES (die Abkürzung steht für: **Risiko-Abschätzung gentechnisch veränderter Organismen in der EU und der Schweiz**) gelang es uns, kritische Expertise zur Frage der Risikobewertung gentechnisch veränderter Pflanzen zu bündeln.

Unsere Partner sind hier das European Network of Scientists for Social and Environmental Responsibility (ENSSER), Critical Scientists Switzerland (CSS) sowie GeneWatch UK.

Rund ein Dutzend Experten sind an diesem Projekt beteiligt, bei dem es um Fragen geht wie: Wie sollen die Risiken gentechnisch veränderter Pflanzen untersucht werden? Wie groß sind diese Risiken? Sind die Prüfstandards in der EU und der Schweiz ausreichend, um diese Risiken zu erfassen? Geplant ist, mehrere Teilberichte zu einzelnen Themen vorzulegen. 2018 soll das Ergebnis des Projektes auf einer öffentlichen Tagung vorgestellt werden. Das Projekt wird von der Stiftung Mercator, Schweiz gefördert. Das Projekt ergänzt auch unsere laufende Arbeit rund um die EU-Zulassungen. www.testbiotech.org/rages/projekt

> GeneTip: Vorausschauende Bewertung von Gen-Drive & Co

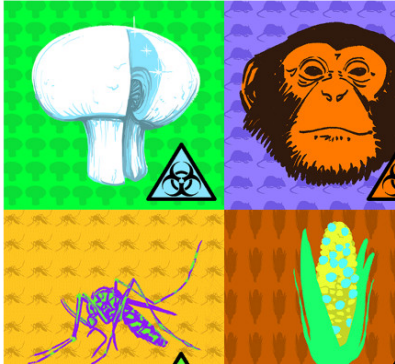


GeneTip ist ein Pilotprojekt zur vorausschauenden Bewertung von Risiken gentechnisch veränderter Organismen wie Insekten, die ihre Erbanlagen in natürlichen Populationen verbreiten können bzw. sollen.

Unter anderem wird die Freisetzung von Gentechnik-Olivenfliegen in Mittelmeerländern als Szenario diskutiert. Das Projekt befasst sich auch mit sogenannten Gene Drives, die dazu eingesetzt werden sollen, um die Ausbreitung manipulierter Erbanlagen in natürlichen Populationen zu beschleunigen.

Wir sind hier Partner der Universitäten in Bremen und Vechta. Finanziert wird das Projekt über das Bundesministerium für Forschung und Technologie (BMBF). Auch die Ergebnisse dieses Projekts sollen 2018 in einer öffentlichen Tagung präsentiert werden. www.testbiotech.org/genetip

> Der Gentechnik Grenzen setzen!



Die Umsetzung des Projektes, das wir 2016 geplant haben, ist auf unserer aktuellen Website zu besichtigen. Es geht um Beispiele für die Risiken von gentechnisch veränderten Organismen, die mit neuen und alten Verfahren der Gentechnik manipuliert wurden. Aus diesen Beispielen wurden fünf Forderungen abgeleitet, zu denen die im Bundestag vertretenen Parteien abgefragt werden.

Nach der Wahl 2017 werden wir auf den neugewählten Bundestag zugehen, um die Umsetzung unserer Forderungen in der Politik weiter zu befördern. Das Projekt wird von der grassroots foundation, der Stiftung GEKKO, die Manfred-Hermesen-Umweltstiftung sowie von der OLIN gGmbH gefördert. www.testbiotech.org/gentechnik-grenzen

Neben diesen Projektschwerpunkten verfolgten wir auch weitere Themen wie die Auseinandersetzung um die EU-Zulassungen gentechnisch veränderter Pflanzen, die Patentierung von gentechnisch veränderten Versuchstieren und die neuen Gentechnikverfahren.

Öffentliche Wahrnehmung

Über unsere Arbeit wurde in verschiedenen Medien wie ARD, Bayerischer Rundfunk und Fernsehen, Berliner Zeitung, Deutschlandfunk, dpa, Frankfurter Rundschau, Hamburger Abendblatt, Kölner Rundschau, Stern.de, Süddeutsche Zeitung, Tagesspiegel, TAZ, WDR und ZDF berichtet. Die Zahl der Besuche auf unserer Website lag bei etwa 180.000.



Testbiotech gab 2016 knapp 40 Meldungen heraus (www.testbiotech.org/aktuelles/2016). Ein tabellarischer Überblick:

Datum	Thema
4.1.	Gutachten zu Herbizidrückständen in Gentechnik-Soja
11.1.	Veröffentlichung eines Berichts über gentechnisch veränderte Tiere und deren Umweltrisiken
26.1.	Kranke Tiere durch Gentechnik-Futter?
25.2.	Ausbreitung von Teosinte in Spanien bedroht Maisanbau
2.3.	Patente auf neue Gentechnik-Verfahren wie CRISPR-Cas
7.3.	EU Kommission gibt zu, dass Kombinationswirkungen von Herbizidrückständen untersucht werden müssten
21.3.	Interessenkonflikte bei der EFSA
31.3.	Testbiotech klagt gegen EU-Kommission wg. Zulassung von Gentechnik-Soja, die in Ölgehalt verändert ist
8.4.	„Gift-Soja“ vor Zulassung?
21.4.	US Regierung übt wegen neuen Gentechnikverfahren Druck auf EU aus
22.4.	NGOs informieren EU Kommission über Ausbreitung von Teosinte in Spanien und Risiken für Gentechnik-Anbau
2.5.	Bericht über CETA und Gentechnik
3.5.	Einspruch gegen Patent auf Gentechnik-Primaten der Max-Planck-Gesellschaft
10.5.	Anhörung am EUGH wegen Zulassung der Gentechnik-Soja „Intacta“ von Monsanto
31.5.	Glyphosat: Interessenkonflikte in internationaler Expertengruppe
2.6.	Beschwerde gegen Entscheidung des Europäischen Patentamtes wegen Patent auf Gentechnik-Schimpanzen der US Firma Intrexon
15.6.	Interessenkonflikte bei der EFSA
20.6.	Bericht über Mängel der EU-Zulassungsprüfung bei Import von Gentechnik-Pflanzen
30.6.	Nobelpreisträger irren bei Golden-Rice
4.7.	Anbau von Gentechnik-Mais: Spanische Regierung bleibt trotz Ausbreitungsgefahr untätig
18.7.	Start der Aktion „Vorsorgeprinzip stärken!“
24.7.	EU-Kommission lässt Gentechnik-Soja zu
5.8.	EU-Ombudsfrau verlangt mehr Transparenz bei Verdacht auf Interessenkonflikte
12.8.	Bericht über Gentechnik-Tiere und ethische Probleme
17.8.	Gentechnik-Bäume
14.9.	Testbiotech legt Beschwerde gegen Zulassung der Gift-Soja ein
29.9.	EFSA: Interessenkonflikte bei Bewertung von wissenschaftlicher Publikation
3.10.	EFSA legt Gutachten zu Teosinte in Spanien vor
6.10.	EU-Parlament gegen Anbauzulassung für Gentechnik-Mais

Datum	Thema
23.10.	Testbiotech warnt vor Unterzeichnung von CETA
26.10.	Verbände warnen gemeinsam vor Risiken von Gene Drives
16.11.	Start des Projektes „RAGES“
24.11.	Hintergrund über Risiken des Anbaus von Gentechnik-Mais
1.12.	Testbiotech veröffentlicht neue Version seiner Datenbank der EU-Zulassungen gentechnisch veränderter Pflanzen
2.12.	Zum ersten Mal mehr als eine Million gentechnisch veränderter Versuchstiere in Deutschland innerhalb eines Jahres „verbraucht“.
4.12.	Umweltministerin gegen Freisetzung von Organismen mit Gen Drives
7.12.	Rechtsgutachten zeigt Verstöße beim Anbau von Gentechnik-Mais in Spanien
5.12.	EU Gerichtshof weist Klage gegen EU Zulassung von Gentechnik-Soja „Intacta“ zurück
17.12.	Europäisches Patent auf Gentechnik-Insekten erteilt

Haushalt

Die Einnahmen des Vereins lagen 2016 bei etwa 220.000 €. Damit haben sich die Einnahmen gegenüber 2015 (180.000) erhöht und uns wieder auf den Stand von 2015 (220.000 €) gebracht. Die Ausgaben lagen bei rund 200.000 €.

